

Michael M. Kretzer

Wenn Sprache Bildung verhindert

Sprachenpolitik im Bildungssystem
Südafrikas



Michael M. Kretzer

Wenn Sprache Bildung verhindert: Sprachenpolitik im Bildungssystem
Südafrikas

Michael M. Kretzer

Wenn Sprache Bildung verhindert: Sprachenpolitik im Bildungssystem Südafrikas

Eine Untersuchung in den Provinzen Gauteng,
Limpopo und North West

Diese Veröffentlichung ist Teil einer Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften
(Dr. rer. nat.) durch den Fachbereich 07 – Mathematik und Informatik, Physik, Geographie
der Justus-Liebig-Universität Gießen, Deutschland

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar

wbg Academic ist ein Imprint der wbg
© 2022 by wbg (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt
Die Herausgabe des Werkes wurde durch die
Vereinsmitglieder der wbg ermöglicht.
Satz und eBook: Satzweiss.com Print, Web, Software GmbH
Gedruckt auf säurefreiem und
alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-wissenverbindet.de

ISBN 978-3-534-50643-9

Elektronisch sind folgende Ausgaben erhältlich:
eBook (PDF): 978-3-534-40644-9

Inhalt

I	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	8
	Tabellenverzeichnis	12
II	Abkürzungsverzeichnis	13
III	Abstracts	18
	Abstract (Deutsch).....	18
	Abstract (Englisch).....	20
	Abstrak (Afrikaans).....	22
	Inggikithi (isiZulu)	24
	Senaganwa (Sepedi)	26
	Tshobokanyo ya Diteng (Setswana)	28
	Manweledzo (Tshivenda).....	30
	Nkatsakanyo (Xitsonga)	32
	Danksagung.....	34
1	Einleitung.....	36
1.1	Motivation und Ziel dieser Untersuchung.....	36
1.2	Einordnung in die Geographie.....	42
1.3	Gliederung dieser Untersuchung	45
1.4	Untersuchungsgebiete	48
2	Methodik	54
2.1	Literaturarbeit und Analyse von Curricula	56
2.2	Qualitative Experteninterviews	57
2.3	Quantitative Feldforschung	61
3	Stand der Forschung: Sprachenpolitik im Bildungssystem Südafrikas	68
3.1	Determinanten des südafrikanischen Bildungssystems	70
3.2	Sprachenpolitik und Bantusprachen in Südafrika	73
3.3	Multilingualismus und dessen Auswirkung an südafrikanischen Schulen.....	76

4	Bereiche und Typen der Sprachenpolitik.....	80
4.1	Grundlagen und Ziele der Sprachenpolitik.....	83
4.2	Bereiche der Sprachenpolitik.....	87
4.2.1	Sprachenpraxis.....	88
4.2.2	Sprachenideologie bzw. Spracheneinstellung.....	90
4.2.3	Sprachenmanagement.....	92
4.2.3.1	Statusplanung.....	94
4.2.3.2	Korpusplanung.....	95
4.2.3.3	Spracherwerbsplanung.....	98
4.3	Sprachenpolitik innerhalb des afrikanischen Kontinents.....	100
4.3.1	Allgemeine Rahmenbedingungen der Sprachenpolitik.....	103
4.3.2	Sprachenpolitik am Beispiel des monolingualen Ruandas.....	106
4.3.3	Dyadische Sprachenpolitik am Beispiel Botswanas.....	108
4.3.4	Multilinguale polyethnische Sprachenpolitik am Beispiel von Malawi.....	114
5	Historische Grundlagen und Entwicklung der Sprachenpolitik in Südafrika.....	120
5.1	Vorkoloniale Entwicklung, europäische (niederländische) Siedlung und Missionsschulen.....	121
5.2	Kapkolonie, burische Republiken und zunehmende englische Einwanderung.....	127
5.3	Südafrikanische Union und Apartheid.....	131
5.4	Entwicklungen in der Post-Apartheid-Ära.....	153
5.5	Regionale Ausprägungen des Sprachenprofils Südafrikas.....	168
6	Determinanten des Bildungssystems in Post-Apartheid-Südafrika.....	173
6.1	Struktur des Bildungssystems und rechtliche Vorgaben.....	173
6.2	Curriculare Veränderungen seit 1994.....	193
6.2.1	Die Entwicklung von National Curriculum Statement (NCS)/ Curriculum 2005 (C2005) zum Revised National Curriculum Statement (RNCS)....	193
6.2.2	Curriculum and Assessment Policy Statement (CAPS).....	200
6.3	Regionale und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen des Bildungssystems.....	201
6.4	Nationale und internationale Evaluationsstudien.....	213
6.4.1	Annual National Assessment (ANA).....	215
6.4.2	Progress in International Reading Literacy Study (PIRLS) und Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS).....	219
6.4.3	The Southern and Eastern Africa Consortium for Monitoring Educational Quality (SACMEQ).....	223

7	Implementierung der Sprachenpolitik im Bildungssystem in den ausgewählten Untersuchungsprovinzen	226
7.1	Rahmenbedingungen und Demographie der Lehrer in den Untersuchungsgebieten.....	226
7.2	Relevanz der Sprachenpolitik im Schulalltag im Kontext anderer Herausforderungen.....	256
7.3	Ausgestaltungsformen des Sprachenmanagements	283
7.3.1	Informationen und Aushänge.....	289
7.3.2	Schullogos mit Leitspruch	296
7.3.3	Sprachenpolitik-Dokumente	302
7.4	Einfluss der individuellen Spracheneinstellungen auf die tägliche Sprachenpraxis	313
7.5	Linguistisches Repertoire und tägliche Sprachenpraxis	366
8	Fazit.....	394
8.1	Heterogenität der Implementierung der Sprachenpolitik im Bildungssystem	394
8.2	Ausblick auf weitere Forschungsfragen.....	401
9	Anhang.....	405
	Anhang 1: Frageleitbogen 2012	405
	Anhang 2: Forschungserlaubnis North West Province 2013	406
	Anhang 3: Forschungserlaubnis Gauteng 2014	407
	Anhang 4: Forschungserlaubnis Limpopo 2015	409
	Anhang 5: Informed Consent Form North West 2013	411
	Anhang 6: Informed Consent Form Gauteng 2014	412
	Anhang 7: Informed Consent Form Limpopo 2015.....	413
	Anhang 8: Fragebogen 2013 North West	414
	Anhang 9: Einleitung Fragebogen Gauteng 2014	428
	Anhang 10: Einleitung Fragebogen Limpopo 2015.....	432
10	Quellenverzeichnis	436
10.1	Literatur.....	436
10.2	Internetquellen	468
10.3	Graue Literatur.....	477
10.4	Interviews.....	477

I Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1	DSP-Partnerschule in Mamelodi, Gauteng	39
Abb. 2	DSP-Partnerschule in Eesterrust, Gauteng	40
Abb.3	Molteno-Partnerschule in Ermelo, Mpumalanga	41
Abb. 4	Molteno-Partnerschule in Badplaas, Mpumalanga	41
Abb. 5	System der Geographie	44
Abb. 6	Untersuchungsgebiete in Südafrika.....	48
Abb. 7	Administrative Karte North West	50
Abb. 8	Administrative Karte Gauteng.....	51
Abb. 9	Administrative Karte Limpopo	53
Abb. 10	Ebenen der Datenerhebung	55
Abb. 11	Schematische Darstellung der In-Vivo Codierung und Kategorisierung	60
Abb. 12	Grundschule in Sandfontein, North West.....	72
Abb. 13	Bereiche der Sprachenpolitik.....	88
Abb. 14	Schematische Darstellung der drei Ebenen der Klassifizierung	103
Abb. 15	Sprachenverteilung in Malawi.....	115
Abb. 16	Südafrika im 19. Jahrhundert	129
Abb. 17	Denkmal für die Sprache Afrikaans in Paarl.....	135
Abb. 18	Native Land Act 1913	138
Abb. 19	Verteilung der Bantustans	139
Abb. 20	Multilinguale Sprachenpolitik am Constitutional Court in Johannesburg.....	157
Abb. 21	Warnhinweis an einer Kaserne der South African National Defence Force (SANDF) in Zeerust, North West Province.....	162
Abb. 22	PanSALB Schild in allen elf offiziellen Sprachen in Pretoria, Gauteng	162
Abb. 23	Amtsgericht in Kagiso, Gauteng	163
Abb. 24	Sprachfamilie der South-Eastern Bantu-Zone.....	170
Abb. 25	Verteilung der offiziellen Sprachen in Südafrika in absoluten Zahlen	171
Abb. 26	Prozentuale Verteilung der offiziellen Sprachen in Südafrika	172
Abb. 27	Vereinfachtes Schema des südafrikanischen Bildungssystems.....	176
Abb. 28	Mehrsprachiges Schild an der Stellenbosch Universität	187
Abb. 29	Mehrsprachige Orientierungstafel des Sprachenzentrums, Stellenbosch Universität.....	187
Abb. 30	Sekundarschule in Pretoria, Gauteng.....	202

Abb. 31	Grundschule in Itsoseng, North West	203
Abb. 32	Grundschule erbaut 1971 in Ga-Motle, North West	205
Abb. 33	Klassenraumsituation an einer Grundschule in Mamelodi, Gauteng	209
Abb. 34	ECD-Centre in der Nähe von Rustenburg, North West	211
Abb. 35	Als Vorstufe R angegliederte ECD-Betreuung einer Grundschule in Zeerust, North West	211
Abb. 36	Herausforderungen des südafrikanischen Bildungssystems.....	212
Abb. 37	NSC in Geographie, Sekundarschule in Zeerust, North West.....	216
Abb. 38	Verteilung beantworteter Fragebögen in North West	227
Abb. 39	Verteilung der beantworteten Fragebögen in Limpopo	228
Abb. 40	Verteilung beantworteter Fragebögen in Gauteng.....	230
Abb. 41	Interprovinzieller Vergleich der Verteilung der Geschlechter	232
Abb. 42	Interprovinzieller Vergleich der Alterstruktur der befragten Lehrer.....	234
Abb. 43	Interprovinzieller Vergleich der Verteilung der jeweiligen Arbeitserfahrung	234
Abb. 44	Anzahl der bisherigen Arbeitsstellen.....	235
Abb. 45	Verteilung der Lehrer in den Schulphasen	237
Abb. 46	Höchster Bildungsabschluss der Lehrer	239
Abb. 47	Erstsprachen der Lehrer	241
Abb. 48	Verteilung der Erstsprecher in North West.....	242
Abb. 49	Verteilung der Erstsprecher in Limpopo	243
Abb. 50	Verteilung der Erstsprecher in Gauteng	244
Abb. 51	Geburtsprovinzen der befragten Lehrer.....	246
Abb. 52	Eigenauskunft der Fehltage im Vormonat	247
Abb. 53	Grad der Zufriedenheit und Unzufriedenheit der Lehrer	249
Abb. 54	Interprovinzieller Vergleich der Klassengrößen	250
Abb. 55	Intraprovinzieller Vergleich der Klassengrößen in Gauteng.....	251
Abb. 56	Klassengröße je Distrikt in North West	253
Abb. 57	Klassengröße je Distrikt in Limpopo.....	254
Abb. 58	Häufigkeit sprachenspolitischer Herausforderungen im interprovinziellen Vergleich.....	256
Abb. 59	Kategorien und Codes der Interviews.....	258
Abb. 60	Häufigkeit der Sprachennennung in den Interviews	259
Abb. 61	Überschneidungen der Kategorien und Codes.....	261
Abb. 62	Interprovinzielle Varianzen der Zustimmungswerte.....	265
Abb. 63	Regionale Varianzen der Zustimmungswerte in North West.....	267
Abb. 64	Regionale Varianzen der Zustimmungswerte in Gauteng.....	269
Abb. 65	Regionale Varianzen der Zustimmungswerte in Limpopo	272

Abb. 66	Varianzen der Zustimmungswerte in Gauteng je Schulfach.....	273
Abb. 67	Varianzen der Zustimmungswerte in North West und Limpopo je Erstsprache.....	276
Abb. 68	Varianzen der Zustimmungswerte in Gauteng je Erstsprache	278
Abb. 69	Aufgeführte Sprachen in Sprachenpolitik-Dokumenten	284
Abb. 70	Anzahl der Sprachen in Sprachenpolitik-Dokumenten.....	286
Abb. 71	Überblick über verwendete Sprachen in Informationen und Aushängen	290
Abb. 72	Informationsschild des Gesundheitsministeriums (Xitsonga) an einer Grundschule in Giyani, Limpopo	291
Abb. 73	Monolinguales Setswana Schild in Zeerust, North West	292
Abb. 74	Dreisprachiges Informationsschild (Afrikaans, Englisch und Setswana) des DBE in Mafikeng, North West.....	293
Abb. 75	Überblick über Anzahl der verwendeten Sprachen in Informationen und Aushängen.....	294
Abb. 76	Zweisprachiges Informationsschild (Englisch und Setswana) zur Einschulung in Klerksdorp, North West	295
Abb. 77	Zweisprachiges Informationsschild (Englisch und Setswana) zur Terminvereinbarung in Rustenburg, North West	295
Abb. 78	Zweisprachiges Informationsschild (Englisch und Sepedi) einer Grundschule in Polokwane, Limpopo.....	295
Abb. 79	Verwendung der offiziellen Sprachen und Latein in Schullogos.....	296
Abb. 80	Schullogo im Eingangsbereich einer Laerskool in Klerksdorp, North West	297
Abb. 81	Schullogo einer Laerskool in Rustenburg, North West.....	297
Abb. 82	Setswana-Schullogo einer Grundschule in Wolmaranstad, North West	298
Abb. 83	Gesponsertes Schullogo in Englisch in Krugersdorp, Gauteng.....	298
Abb. 84	Verwendung von „Thuto“ im Schullogo einer Grundschule in Krugersdorp, Gauteng.....	298
Abb. 85	Beispiel von „Thuto ke Lesedi“ als sehr häufiges Setswana-Schullogo in Mafikeng, North West	299
Abb. 86	Verwendung von „Thuto“ im Schullogo einer Grundschule in Ventersdorp, North West.....	299
Abb. 87	Schullogo in Latein an einer Sekundarschule in Gauteng.....	300
Abb. 88	Tshivenda-Schullogo in Ha-Mutsha, Limpopo	301
Abb. 89	Xitsonga-Schullogo in Malamulele, Limpopo.....	301
Abb. 90	Sprachenpolitik-Dokument einer Grundschule in North West	302
Abb. 91	Vordruck eines Sprachenpolitik-Dokumentes des DBE.....	307
Abb. 92	Grundstein einer Grundschule in Ga-Motle, North West	309

Abb. 93	Gelöbnis der Eltern in Setswana an einer Grundschule in Makwassie, North West	309
Abb. 94	Regionale Unterschiede in North West zur Verwendung der elf offiziellen Sprachen	316
Abb. 95	Regionale Unterschiede in Limpopo zur Verwendung der elf offiziellen Sprachen	317
Abb. 96	Regionale Unterschiede in Gauteng zur Verwendung der elf offiziellen Sprachen	318
Abb. 97	Einfluss der Erstsprache in Gauteng zur Verwendung der elf offiziellen Sprachen	321
Abb. 98	Dauer der Verwendung der Erstsprache als Unterrichtssprache	322
Abb. 99	Interprovinzielle Unterschiede auf positive Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	329
Abb. 100	Intraprovinzielle Unterschiede in Gauteng und Limpopo auf positive Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	331
Abb. 101	Einfluss des Alters in Limpopo und North West auf positive Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	333
Abb. 102	Einfluss der Erstsprache in North West und Gauteng auf positive Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	334
Abb. 103	Einfluss des Geburtsortes in Limpopo auf positive Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	335
Abb. 104	Interprovinzielle Unterschiede auf negative Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	338
Abb. 105	Intraprovinzielle Unterschiede in Gauteng auf negative Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	341
Abb. 106	Intraprovinzielle Unterschiede in North West auf negative Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	342
Abb. 107	Intraprovinzielle Unterschiede in Limpopo auf negative Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	343
Abb. 108	Einfluss der Erstsprache in North West auf negative Aussagen zu Bantusprachen als LoLT	345
Abb. 109	Interprovinzielle Unterschiede der Spracheneinstellungen	359
Abb. 110	Intraprovinzielle Unterschiede der Spracheneinstellungen in Limpopo	360
Abb. 111	Intraprovinzielle Unterschiede der Spracheneinstellungen in North West	363
Abb. 112	Einfluss der Erstsprachen auf die Spracheneinstellungen in North West	364
Abb. 113	Einfluss der Geburtsprovinz auf die Spracheneinstellungen in Limpopo	365
Abb. 114	Regionale Varianzen der mündlichen Kommunikation in North West	371

Abb. 115 Regionale Varianzen der mündlichen Kommunikation in Limpopo.....	372
Abb. 116 Regionale Varianzen der mündlichen Kommunikation in Gauteng.....	373
Abb. 117 Varianzen der mündlichen Kommunikation in North West entsprechend der Altersgruppen	374
Abb. 118 Varianzen der mündlichen Kommunikation in North West entsprechend der Schulfächer	375
Abb. 119 Varianzen der mündlichen Kommunikation in North West entsprechend der Erstsprecher.....	377
Abb. 120 Varianzen der mündlichen Kommunikation in Limpopo entsprechend der Erstsprecher.....	378
Abb. 121 Setswana im Mathematik-Klassenraum in Brits, North West.....	379
Abb. 122 Setswana an einer Schultafel in Krugersdorp, Gauteng.....	379
Abb. 123 Setswana im Schulheft in Lichtenburg, North West.....	380
Abb. 124 Varianzen bei Elterngesprächen in Limpopo entsprechend der Schulphasen	387
Abb. 125 Varianzen bei Elterngesprächen in Gauteng entsprechend der Schulphasen.....	388
Abb. 126 Interprovinzieller Vergleich der vom Lehrer nicht verstandenen Schüler	390
Abb. 127 Interprovinzieller Vergleich der vom Lehrer nicht verstandenen Schüler-Sprachen.....	392
Abb. 128 Interprovinzieller Vergleich der Lehrer-Maßnahmen bei Verständigungsschwierigkeiten.....	392

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Beantwortete Fragebögen in North West.....	227
Tab. 2 Beantwortete Fragebögen in Limpopo.....	229
Tab. 3 Beantwortete Fragebögen in Gauteng.....	231
Tab. 4 Erstsprecher in North West je Distrikt.....	242
Tab. 5 Erstsprecher in Limpopo je Distrikt.....	243
Tab. 6 Erstsprecher in Gauteng je Distrikt.....	245
Tab. 7 Verwendung der Erstsprache als Unterrichtssprache.....	322
Tab. 8 Lehrer-Maßnahmen bei Verständigungsschwierigkeiten	393

II Abkürzungsverzeichnis

ABSA	Amalgamated Banks of South Africa
ACE	Advanced Certificate in Education
AGIS	Agricultural Geo-Referenced Information System
ANA	Annual National Assessment
ANC	African National Congress
ASIDI	Accelerated School Infrastructure Delivery Initiative
ATKV	Afrikaanse Taal- en Kultuurvereniging
ATM	Automated Teller Machine
AU	African Union
BCM	Black Consciousness Movement
C2005	Curriculum 2005
CA	Code-Alternation
CAPS	Curriculum and Assessment Policy Statement
CASAS	The Centre of Advanced Studies of African Society
CEA	Centre for Evaluation and Assessment
CEO	Chief Executive Officer
CLACA	Chitumbuka Language and Culture Association
CLS	Centre for Language Studies
CM	Code-Mixing
CNE	Christian National Education
CNO	Christelike Nasionaal Onderwys
CS	Code-Switching
DA	Democratic Alliance
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DBE	Department of Basic Education
DeafSA	Deaf Federation of South Africa
DET	Department of Education and Training
DETU	Democratic Education Teachers Union
DHET	Department of Higher Education and Training
DI	Greenberg Diversitätsindex

II Abkürzungsverzeichnis

DoE	Department of Education
DSP	Deutsche Schule Pretoria
ECD	Early Childhood Development
EFA	Education For All
EFF	Economic Freedom Fighters
EDASA	Education for an Aware South Africa
ELSEN	Education for Learners with Special Education Needs
EMIS	Education Management Information Systems
ESL	English as a Second Language
FAK	Federasie van Afrikaanse Kultuurvereniginge
FAL	First Additional Language
FET	Further Education and Training
FETC	Further Education and Training Certificate
GEF	Ginsberg Educational Fund
GET	General Education and Training
GETT	Gender Equity Task Team
GPLC	Gauteng Provincial Language Committee
GPLMS	Gauteng Primary Literacy and Mathematics Strategy
GPW	Government Printing Works
GRA	Genootschap van de Regte Afrikaners
GTZ	Gesellschaft für technische Zusammenarbeit
HCT	High Commission Territory
HEI	Higher Education Institution
HL	Home Language
HOA	House of Assembly
HOD	House of Delegates
HOR	House of Representatives
IEA	International Association for the Evaluation of Educational Achievement
IFP	Inkatha Freedom Party
IIAL	Incremental Introduction of African Languages
IIEP	International Institute for Educational Planning
ISO	International Organization for Standardization
KA	Kamanakao Association
L1	First Language
LANGTAG	Language Plan Task Group

LEAP	Learn English Audio Project
LHR	Linguistic Human Rights
LiEP	Language-in-Education Policy
LOITASA	Language of Instruction in Tanzania and South Africa
LoLT	Language of Learning and Teaching
LTSM	Learning and Teaching Support Materials
MBC	Malawi Broadcasting Cooperation
MBL	Molteno Project Breakthrough to Literacy
MIE	Malawi Institute of Education
MILL	Molteno Institute for Literacy and Language
MINEDUC	Ministry of Education
MLA	Monitoring Learning Achievement
MoEST	Ministry of Education, Science and Technology
NAPTOSA	National Professional Teachers' Organisation of South Africa
NCS	National Curriculum Statement
NDoH	National Department of Health
NEEDU	National Education Evaluation and Development Unit
NEPA	National Education Policy Act
NER	Net Enrollment Rate
NGK	Nederduitse Gereformeerde Kerk
NGO	Non Governmental Organization
NLB	National Language Body
NLBA	National Language Body for Afrikaans
NLP	National Language Project
NLPF	National Language Policy Framework
NP	National Party
NSC	National Senior Certificate
NSES	National School Effectiveness Study
NUFU	Norwegian University Fund
OAU	Organisation of African Unity
OBE	Outcomes Based Education
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
PanSALB	Pan South African Language Board
PASEC	Programme d'Analyse des Systèmes Educatifs de la CONFEMEN
PEBIMO	Primary Bilingual Education Experiment in Mozambique

II Abkürzungsverzeichnis

PEUP	Primary Education Upgrade Programme
PGCE	Post-graduate Certificate in Education
PIRLS	Progress in International Reading Literacy Study
PPS	Probability Proportional to Size
PRAESA	Project for the Study of Alternative Education in South Africa
RADP	Remote Area Development Programme
RNCS	Revised National Curriculum Statement
RNPE	Revised National Policy of Education
RPF	Rwandan Patriot Front
RTEP	Rural Teacher Education Project
SABC	South African Broadcasting Cooperation
SACMEQ	The Southern and Eastern Africa Consortium for Monitoring Educational Quality
SADTU	South African Democratic Teachers' Union
SAE	South African English
SAL	Second Additional Language
SANAC	South African Native Affairs Commission
SANDF	South African National Defence Force
SANTEP	South African Norway Tertiary Education Programme
SAOU	Suid-Afrikaanse Onderwysersunie
SARS	South African Revenue Service
SASA	South African Schools Act
SASI	South African San Institute
SASL	South African Sign Language
SBE	Southern British English
SGB	School Governing Body
SIL	Summer Institute of Linguistics
SNE	Special Needs Education
SPSS	Statistical Package of Social Sciences
SPU	Sol Plaatje University
TED	Transvaal Education Department
TIMSS	Trends in International Mathematics and Science Study
UCT	University of Cape Town
UKZN	University of KwaZulu-Natal
UMP	University of Mpumalanga
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

UP	University of Pretoria
UNISA	University of South Africa
VOC	Vereenigde Nederlandsche Geocroyeerde Oostindische Compagnie
WECTU	Western Cape Teachers Union

III Abstracts

Abstract (Deutsch)

Sprachenpolitik in Bildungssystemen beeinflusst, neben einer Vielzahl weiterer Faktoren, sehr entscheidend die Bildungserfolge der Schüler. In fast allen Staaten Sub-Sahara Afrikas wird in der offiziellen Sprachenpolitik nur in den ersten Jahren der Grundschule eine der indigenen Sprachen als Unterrichtssprache verwendet und meist erfolgt bereits während der Grundschulzeit ein Wechsel auf die ehemalige Kolonialsprache.

In der südafrikanischen Verfassung von 1996 sind elf offizielle Sprachen mit neun Bantusprachen, Afrikaans und Englisch aufgelistet. Die Verwendung innerhalb des Bildungssystems ist jedoch von weiteren Rahmenbedingungen und Vorgaben beeinflusst, insbesondere durch die 1997 formulierte *Language in Education Policy* (LiEP), die ebenso wie die Verfassung grundsätzlich eine multilinguale Sprachenpolitik vorsieht. Trotz dieser multilingualen Sprachenpolitik führten die nationalen curricularen Entwicklungen zu einer Bevorzugung von Englisch und Afrikaans. Einzig in den ersten drei Jahren, der *Foundation Phase*, sind alle elf Sprachen als Unterrichtssprache vorhanden und die Bantusprachen werden überwiegend verwendet. Ab der 4. Klassenstufe hingegen sind dies dann nahezu ausschließlich Afrikaans und Englisch.

Um die Implementierung der offiziellen Sprachenpolitik innerhalb des Bildungssystems Südafrikas zu analysieren, untersucht diese Dissertation mit Gauteng, Limpopo und Nord West drei der neun Provinzen Südafrikas. Dies geschieht durch ein sequentielles *Mixed Methodology* Design. Zunächst gab es Leitfadeninterviews mit verschiedenen Vertretern des südafrikanischen Bildungssystems, ehe daran anschließend die Befragung von über 3000 Lehrern an öffentlichen Grund- und Sekundarschulen erfolgte. Zudem fand eine Erfassung der jeweiligen Sprachenpolitik-Dokumente an den ausgewählten Schulen statt. Ziel dieser Datenerhebung und deren anschließenden explorativen statistischen Auswertung war es, einen Einblick in die Spracheneinstellung und die tatsächliche Sprachenpraxis auf dem Mikro-Level, also jedes befragten Lehrers, zu bekommen. Dabei wird untersucht, 1. inwieweit ein Unterschied zwischen der offiziellen Sprachenpolitik und der täglichen Sprachenpraxis vorliegt, 2. ob geographische Unterschiede der sprachlichen Kompetenzen und Sprachenpolitik sowohl zwischen den drei Untersuchungsprovinzen als auch innerhalb der Provinzen existieren und 3. wie die Spracheneinstellungen der Lehrer und involvierten Personen die Sprachenpolitik an Schulen beeinflusst.

1. An den Schulen in den drei untersuchten Provinzen liegen teilweise große Unterschiede zwischen der offiziellen Sprachenpolitik und der tatsächlichen, täglichen Sprachenpraxis vor. Insgesamt gibt es Lehrer, die vollumfänglich die offizielle Sprachenpolitik umsetzen, aber auch Lehrer, die bisweilen v. a. in der mündlichen Kommunikation neben Afrikaans und Englisch auch eine oder mehrere Bantusprachen in ihren Unterrichtsstunden verwenden und Lehrer die größere Unterrichtsabschnitte in einer der Bantusprachen sowohl mündlich, als auch schriftlich kommunizieren.

2. Hinsichtlich der sprachlichen Kompetenzen der befragten Lehrer werden Unterschiede erkennbar. Gauteng bildet eine multilinguale Provinz, etwa 29% sind Afrikaans-Sprecher und jeweils knapp über 10 % Englisch-, isiZulu-, Sesotho- und Setswana-Sprecher, wohingegen Limpopo klare räumliche Konzentrationen der Bantusprachen aufweist und in der ca. 30 % Sepedi-Sprecher und je 20 % Tshivenda- und Xitsonga-Sprecher sind. In Nord West dominiert mit Setswana eine Bantusprache, so ist die überwiegende Anzahl der befragten Lehrer Setswana-Sprecher, lediglich im Dr. Kenneth Kaunda Distrikt arbeiten viele Sesotho-Sprecher, neben einer größeren Anzahl an Afrikaans-Sprechern.

3. Gerade auch die Spracheneinstellungen der interviewten Schuldirektoren offenbarten deren Einfluss auf die Sprachenpolitik der Schule, genauso wie die Quantität und Qualität der Sprachenpolitik-Dokumente die große Spannweite von südafrikanischen Schulen inklusive deren Management aufzeigen.

Abstract (Englisch)

Potential of the implementation of language policy in the education system of South Africa:
Case study of Gauteng, Limpopo and North West Province

Language policy within the education system influences the educational outcome for the pupils, next to many other factors. Nearly all Sub-Saharan African states use their indigenous language(s) as Language of Learning and Teaching (LoLT) only at the beginning of primary schools before the previous colonial language is been utilized.

The South African Constitution of 1996 declares eleven official languages, nine of them are Bantu languages next to English and Afrikaans. Language policy is influenced by many other factors and regulations within the education system, in particular the Language in Education Policy (LiEP) from 1997, which aims for a multilingual language policy same as the Constitution. Despite this multilingual language policy the curricular developments favour Afrikaans and English. Only at the first three years of schooling, the so called Foundation Phase, all eleven official languages are used as LoLT and the nine Bantu languages constitute the vast majority. From grade 4 onwards nearly at all schools only Afrikaans and English are used as LoLT.

To analyse the implementation of the official language policy at the South African education system, this PhD thesis has its research focus on Gauteng, Limpopo and North West province. Semi-structured interviews with various stakeholders of the South African education system were done. After that over 3000 teachers from public primary and secondary schools answered a questionnaire. Next to it a collection of the official language policy documents at the researched schools was done. The aim of this data collection and the exploratory statistical analysis was to get an insight view into the individual teachers' language attitudes and the daily language practice at a micro-level. Hence this PhD thesis researches 1. To what extent a difference between the official language policy and the daily language practice exists, 2. If regional differences regarding linguistic repertoire and language policies both between the three research provinces and within each research province are visible and 3. How language attitudes of the teachers and involved stakeholders influence the language policy at schools

1. Schools at the three researched provinces showed quite significant differences between the official language policy and the real daily language practice. Some teachers implement the official language policy entirely, other teachers use one or more Bantu languages in their oral communications during the lessons next to Afrikaans and English and some teachers communicate even larger parts during their lessons in one of the Bantu languages and even do not restrict themselves to the oral communication, but rather also the written communication

2. Regarding the linguistic repertoire of the researched teachers' differences become obvious. Gauteng is a very multilingual province, around 29 % have Afrikaans as their L1 and roughly about 10% each are English, isiZulu, Sesotho and Setswana speakers, whereas in Limpopo clear regional concentrations of the Bantu languages prevail and around 30% are Sepedi and each 20% Tshivenda and Xitsonga speakers. In North West Setswana is the dominating language, therefore the vast majority of the researched teachers are Setswana speakers. Only at the Dr. Kenneth Kaunda district many teachers who work there are either Sesotho or Afrikaans speakers.

3. In specific the language attitude of the interviewed principals showed their influence on the language policy of a school. Similar to that also the quantity and quality of the language policy documents indicate the huge range of the South African schools and their management.

Abstrak (Afrikaans)

Potensiaal van die implementering van die taalbeleid in die onderwysstelsel van Suid-Afrika:
in Gevallestudie van Gauteng, Limpopo en die Noord-Westelike Provinsie.

Die taalbeleid binne die onderwysstelsel beïnvloed, onder andere, die opvoedkundige uitkoms van studente. Amper alle Sub-Sahara Afrika state gebruik slegs aan die begin van primêre skool inheemse tale as die Taal van Leer en Onderrig (TLO) en verder geniet koloniale tale voorrang.

Die Suid-Afrikaanse Grondwet van 1996 verklaar elf amptelike tale, waarvan nege Bantoe-tale is, asook Engels en Afrikaans. Die taalbeleid binne die onderwysstelsel word beïnvloed deur talle faktore en regulasies, spesifiek deur die Taal in Onderwys Beleid (TiOB) van 1997, wat mik op 'n veeltalige taalbeleid na aanleiding van die Grondwet. Ten spyte van hierdie taalbeleid, bevorder kurrikulumontwikkeling steeds Afrikaans en Engels. Slegs gedurende die eerste drie jare van onderrig, die sogenaamde Grondslagfase, word al elf amptelike tale gebruik as TLO. Vanaf graad vier en verder, word Afrikaans en Engels egter uitsluitlik gebruik as TLO.

Om die implementering van die amptelike taalbeleid in die Suid-Afrikaanse onderwysstelsel te analiseer, fokus hierdie Doktorale proefskrif op Gauteng, Limpopo en die Noord-Westelike Provinsies. Semi-gestruktureerde onderhoude is uitgevoer met verskeie belanghebbendes van die Suid-Afrikaanse onderwysstelsel. Daarbenewens, het meer as 3000 onderwysers van publieke primêre en sekondêre skole 'n vraelys beantwoord, wat voorafgegaan is met 'n versameling van die amptelike taalbeleid geskrifte van die nagevorsde skole. Die doel van die data versameling en die verkennende statistiese analise was om insig te verkry van die individuele onderwysers se taalhouding en die daaglikse taalgebruik op 'n mikro-vlak. Daarom, ondersoek hierdie Doktorale proefskrif die volgende: 1. Tot watter mate daar verskille bestaan tussen die amptelike taalbeleid en daaglikse taalgebruik; 2. Of streeksverskille oor taalkundige repertoire en taalbeleide beide tussen die drie provinsies en binne elke provinsie waarneembaar is, en 3. Hoe die taalhouding van die onderwysers en die betrokke belanghebbendes die taalbeleid van die skole beïnvloed.

1. Skole van al drie nagevorsde provinsies manifesteer heelwat beduidende verskille tussen die amptelike taalbeleid van die ware daaglikse taalgebruik. Party onderwysers implementeer die amptelike taalbeleid volkome en ander onderwysers maak gebruik van een of meer Bantoe-tale in hul mondelinge kommunikasie gedurende die lesse, saam met Afrikaans en Engels. Verder is daar ook onderwysers wat kommunikeer in een of meer Bantoe-tale self in 'n groter mate gedurende hulle lesse en beperk hulself nie net tot mondelinge kommunikasie nie, maar ook in geskrewe kommunikasie.

2. Die taalkundige repertoire van die nagevorsde onderwysers se verskille raak voor die hand liggend. Gauteng is 'n uiters veeltalige provinsie, om en by 29% het Afrikaans as L1 en min of meer 10% van hulle is Engels-, isiZulu-, Sesotho- en Setswanasprekend, waar daar weer in Limpopo duidelike streekskonsentrasie is van die Bantoetale wat oorheers, naamlik sowat 30% Sepedi en 20% elk Tshivenda- en Xitsonga-sprekendes. In Noord-Wes Provinsie is Setswana die dominante taal. Daarom is die groter meerderheid van die nagevorsde onderwysers Setswanasprekend. Slegs in die Dr. Kenneth Kaunda-distrik is baie onderwysers eerder Sesotho- of Afrikaanssprekend.

3. Die taalhouding van die skoolhoofde met wie onderhoude gevoer is, toon hulle invloed op die skole se taalbeleide. Soortgelyk wys die hoeveelheid en kwaliteit van die taalbeleidgeskrifte die enorme speling van Suid-Afrikaanse skole en hul bestuur.

Ingqikithi (isiZulu)

Okungenzeka ekusetshenzisweni kwenqubomgomo yolimi ohlelweni lwezemfundo eNingizimu Afrika: Ucwangingo lokwenzeka eGoli, eLimpompo nasesifundazweni saseNyakatho Ntshonalanga

Inqubomgomo yolimi ngaphakathi ohlelweni lwezemfundo inomthelela emphumelweni wokufunda kubafundi, phakathi ezintweni eziningi. Cishe wonke amazwe aku-*Sub-Saharan* asebenzisa izilimi zomdabu njengezilimi zokuFunda nokuFundisa kuphela ekuqaleni kwezikole zamabanga aphansi, ekunikeni ithuba elingcono izilimi zamakoloni.

UMthethosisekelo waseNingizimu Afrika we-1996 wamemezela izilimi eziyishumi nanye ezisemthethweni, eziyisishagalolunye okuyizilimi zaBantu, kanye nesiNgisi nesiBhunu. Inqubomgomo yolimi ngaphakathi ohlelweni lokufunda izinto eziningi nemithetho kube nomthelela kuyo ngezindlela eziningi, ikakhulukazi enqubomgomweni yoLimi leMfundo ye-1997, okuhlose ukuba inqubomgomo yobuliminingi ilandele uMthethosisekelo. Ngaphezu kwale nqubomgomo yobuliminingi, ukuthuthukiswa kohlelo lokufundwayo kwenzela umusa isiBhunu nesiNgisi. Kuphela ngesikhathi seminyaka emithathu sokufunda, okubizwa ngokuthi izifundo zesigaba esiphansi, zonke izilimi zolishumi nanye zisetshenziswa njengezilimi zokufunda nokufundisa. Kusukela ebangeni lesi-4 kuya phezulu, nokho, kungenzeka ukuthi isiBhunu nesiNgisi kuphela ezisetshenziswe njengezilimi zokufunda nokufundisa.

Ukuhlaziya ukusetshenziswa kwenqubomgomo yolimi olusemthethweni ohlelweni lokufunda lwaseNingizimu Afrika, lethisisi ye-PHD igxile ezifundazweni saseGoli, saseLimpompo nesaseNyakatho Ntshonalanga. Izingxoxo ezihlelekile nabantu abehlukene abathintekayo bohlelo lokufunda lwaseNingizimu Afrika zenziwa. Ngaphezu kwalokho, othisha abangaphezu kwezi-3000 abaqhamuka ezikoleni zomphakathi zamabanga aphansi namabanga aphezulu baphendula uhlu lwemibuzo, okwandulela ukuqoqwa kwemibhalo yenqubomgomo yolimi olusemthethweni ezikoleni okwenziwe kuzo ucwangingo. Inhloso yokuqoqa lolu lwazi kanye nokuhlola kuhlaziywe ngokwezibalo kwakungukuthola imininingwane yothisha ngamunye ngokwendlela abacabanga ngayo ngolimi nanokusetshenziswa kolimi kwansuku zonke okusezingeni elincane. Ngakho, lokhu okubhalwayo kulethisisi ye-PhD kucwanginga. 1. Ngezinga lomehluko elikhona phakathi kwenqubomgomo yolimi olusemthethweni kanye nokusetshenziswa kwalo kwansuku zonke. 2. Uma umehluko wezifunda mayelana nokuziphatha ngokusetshenziswa kolimi, nezinqubomgomo zolimi kokubili phakathi kwezifundazwe zozintathu nokubonakala kwakho esifundazweni ngasinye ubonakala, futhi 3. Ngabe ukuziphatha ngokolimi kothisha kanye nabathintekayo baba namthelela muni enqubomgomweni yolimi ezikoleni.

1. Izikole ezifundazweni ezintathu okwenziwe ucwaningo kuzo kukhombisa umehluko ngempela obalulekile phakathi kwenqubomgomo yolimi olusemthethweni kanye nokusetshenziswa kolimi kwangempela kwansuku zonke. Abanye othisha baqalisa ukusebenzisa inqubomgomo yolimi olusemthethweni ngokuphelele, abanye othisha basebenzisa izilimi zaBantu olulodwa noma eziningi ekuxhumaneni kwabo ngomlomo phakathi nezifundo eduzane nesiBhunu nesiNgisi, futhi abanye othisha baxhumana ngokusebenzisa ulimi olulodwa lwezilimi zaBantu nangaphezulu ezifundweni zabo futhi abagcini kuphela ekuxhumaneni ngomlomo, kodwa kunalokho futhi ngesikhathi sokuxhumana ngokubhaliwe.

2. Ukuziphatha ekusetshenzisweni kwezilimi okucwaningwe kothisha umehluko wako uba sobala. IGoli liyisifundazwe esiziliminingi, isiBhunu silinganiselwa kuma-29% njengolimi Lokuqala (L1) futhi cishe isiNgisi singama-10%, isiZulu, iSiSuthu, nabakhuluma isiTswana, kuyilapho eLimpompo kucaca isifunda esigxile ezilimini zaBantu ubuningi khona futhi bulinganiselwa kuma-30% isiPedi ngalinye ulimi abalikhulumayo ama-20% isiVenda nesiTsonga. ENyakatho Ntshonalanga isiTswana wulimi oluhamba phambili. Ngakho-ke iningi lothisha ababambe iqhaza ocwaningeni bakhuluma isiTswana. Kuphela isifunda iDkt. Kenneth Kaunda lapho othisha abaningi bekhuluma khona isiSotho noma isiBhunu.

3. Ukuziphatha ngokolimi kothishomkhulu okukhulunywe nabo kukhombisile ukuba nomthelela kwabo enqubomgomweni yolimi yesikole. Ngokufana nalokho futhi, ikhwantithi nekhwalithi emibhalweni yenqubomgomo yolimi ebonisa uhla olukhulu lwezikole zaseNingizimu Afrika nokuphathwa kwazo.

Senaganwa (Sepedi)

Kgonagalo ya go diragatša pholisi ya leleme ka lenaneong la thuto la Afrika Borwa: Nyakišišo ya Gauteng, Limpopo, le probentshe ya North West.

Pholisi ya leleme ka gare ga lenaneo la thuto e huetša dipoelo tša dithuto tša baithuti, gare ga tše dingwe tše dintši. E nyakile goba dinaga ka moka tša ka borwa bja leganata la Sahara tšeo di šomišago malaeme a tlhago go Ruta le go Ithuta fela mathomong a dikolo tša praemari, e lego seo se fago maleme a bokoloniale maemo a godimo.

Molaotheo wa Afrika Borwa wa 1996 o begile maleme a semmušo a lesometee, ao a senyane a ona lego a Batho, le Seisemane le Seafrikantshe. Pholisi ya leleme ka lenaneong le la thuto e hueditšwe ke mabaka a mantši le melao, kudukudu Leleme ka gare ga Pholisi ya Thuto (LiEP) wa 1997, woo o lebilego pholising ya malementši go latela Molaotheo. Godimo ga pholisi ye ya malementši tlhabollo ya mananeothuto e sa hlokometše Seafrikantshe le Seisemane. Ke fela mo lebakeng la mengwaga ya mathomo ye meraro ya sekolo, seo go thwego ke Kgato ya Motheo, maleme ka moka a lesometee a semmušo a šomišetšwa go Ithuta le go Ruta. Go tloga kereiting ya 4 go ya pele, ka kgethego Seafrikantshe le Seisemane di šomišwa ele maleme a go Ithuta le go Ruta.

Go fetleka tšhomišo ya pholisi ya leleme la semmušo ka gare ga lenaneo la thuto la Afrika Borwa, thesisi ye ya PhD e beile šedi diprobentsheng tša Gauteng, Limpopo, le North West. Dipoledišano tšeo di sa rulaganywago ka botlalo le bengditseka ba go fapafapana ba lenaneo la thuto la Afrika Borwa di dirilwe. Go tlaleletša moo barutiši ba go feta 3000 ba go tšwa dikolong tša setšhaba tša praemari le sekontari ba arabile lenanepotšišo, leo le tlilego pele ga go kgoboketšwa ga ditokomane tša pholisi ya maleme a semmušo dikolong tšeo dinyakišišo di dirilwego go tšona. Morero wa kgoboketšo ye ya tshedimošo le phetleko ya kutullo ebe ele go fihlelela temogo maitshwaro a morutiši mabapi le leleme le tlwaetšo ya leleme magatong a fase. Ke ka lebaka leo thesis ye ya PhD e nyakišišago. 1. Pharologantšho ke ye kaakang gare ga pholisi ya leleme ya semmušo le tirišo ya leleme letšatši le lengwe le le lengwe. 2. Ge ele gore dipharologantšho tša dilete mabapi le meragelo ya maleme le dipholisi tša leleme ka gare ga diprobentshe ka boraro bja tšona, le ka gare ga probentshe ye nngwe le ye nngwe di a bonala, gape. 3. Le maitshwaro a barutiši le bengditseka ba bangwe mabapi le maleme ba nago le khu-etšo pholising ya leleme dikolong.

1. Dikolo tša ka diprobentsheng tše tharo tšeo go dirilwego dinyakišišo, di laeditše dipharologanyo tša go bonala gare ga pholisi ya leleme la semmušo le tirišo ya kgonthe ya leleme. Barutiši ba bangwe ba diragatša pholisi ya leleme ka botlalo, barutiši ba bangwe ba šomiša leleme le tee goba a mantši a Batho dipoledišanong ka nako ya dithuto kgauswi le Seafrikantshe

le Seisemane, gomme barutiši ba bangwe ba bolela ka le lengwe la maleme Batho le go dikarolo tše dikgolo ka nako ya dithuto le go se ithibelele poledišanong ya molomo, eupša ba dire bjalo le ka nako ya poledišano ya go ngwalwa.

2. Dipharologanyo tša meragelo ya leleme ya barutiši bao ba dirilwego dinyakišišo di ba pepeneneng. Gauteng ke probentshe yeo e nago le malementši, dipersente tša go kaba 29 di bolela Seafrikantshe ele Leleme la ka gae, gomme dipersente tša go kaba 10 ka e tee ka e tee ke baboleli ba Sezulu, Sesotho, le Setswana; mola ka Limpopo go tletše maleme a Batho a selete moo dipersente tša go kaba 30 e lego Sepedi le dipersente tše 20 ka e tee ka e tee ele baboleli ba Tshivenda le Xitsonga. Ka North West, Setswana ke lona leleme leo le bolelwago ke batho ba bantši. Ka lona lebaka leo, palo ye kgolo ya barutiši bao ba dirilwego dinyakišišo ke baboleli ba Setswana. Ke fela ka seleteng sa Dr. Kenneth Kaunda moo barutiši ba bantši e lego baboleli ba Sesotho goba Seafrikantshe.

3. Maitshwaro a leleme a dihlogo tša dikolo tšeo go boledišanwego natšo a laeditše khuetšo pholising ya leleme la sekolo. Sa go swana le seo, bogolo le khwalithi ya ditokomane tša pholisi ya leleme bo laetša molokoloko wo mogolo wa dikolo tša Afrika Borwa le taolo ya tšona.

Tshobokanyo ya Diteng (Setswana)

Kgonagalo ya go tsenya-tirisong ga pholisi ya puo mo thulaganyong ya thuto ya Aforikaborwa: Dithutotepo tsa Gauteng, Limpopo le Porobinsi ya Bokone-Bophirima

Pholisi ya puo mo thulaganyong ya thuto e tlhotlheletsa dipuelo tsa thuto tsa baithuti, go akaretsa le mabaka a mangwe a mantshi. Bogolo jwa dinaga tsa Aforika tsa Sub-Saharan di dirisa dipuo tsa tlhago jaaka Dipuo tsa go Ithuta le go Ruta (DgoIR) kwa tshimologong ya dikolo tsa poraemari, mme se se godisa dipuo tsa sekoloni.

Molaotheo wa Aforikaborwa wa 1996 o tlhomamisitse dipuo di le lesome-nngwe tsa semmuso, tse robongwe tsa tsona e leng tsa dipuo tsa Bantsho, le English le Afrikaans. Pholisi ya dipuo mo thulaganyong ya tsa thuto e tlhotlheleditswe ke mabaka a mantshi le melao, bogolosegolo Pholosi ya Puo mo go tsa Thuto ya 1997, e e ikemiseditseng pholisi ya puo ya dipuodintsi go ya ka Molaotheo. Le fa pholisi e ya puo ya dipuodintsi e le teng, ditlhabololo tsa kharikhulamo di tswela Afrikaans le English molemo. Ke fela mo dinyageng di le tharo tsa ntlha tsa sekolo, mo go seo se bidiwang Kgato ya Motheo fa dipuo tsotlhe tsa semmuso tse di lesome-nngwe di dirisiwang jaaka Dipuo tsa go Ithuta le go Ruta (DgoIR). Go simolola ka kereiti ya 4 go ya kwa pele, ke teng fela mo e keteng gotlhelele ka kgethololo, Afrikaans le English di dirisiwa jaaka (DgoIR).

Go sekaseka tsenyo-tirisong ya pholisi ya puo ya semmuso mo thulaganyong ya thuto ya Aforikaborwa, dithuto tse tsa Bongaka (PhD), di tsepamisitswe mo diporobinsing tsa Gauteng, Limpopo, le Bokone-Bophirima. Dika-dipotsotherisano tse di rulagantsweng di ne tsa tshwarwa le banna-le-seabe ba tsa thulaganyo ya thuto ba Aforikaborwa. Godimo ga moo, barutabana ba ba fetang 3000 go tswa kwa dikolong tsa tshokelele tsa poraemari le tsa sekontari ba arabile dipotsolotso, tse di eteletswe pele ke kokoanyo ya ditokomane tsa pholisi ya puo tsa semmuso kwa dikolong tse go neng go dirwa ditlhotlhomiso kwa go tsona. Maikaelelo a kokoanyo e ya data le tshokatsheko ya dipalopalo tsa kutulolo, e ne e le go tlhaloganya morutabana mongwe le mongwe gore o tsaya puo jang le gore o dirisa puo jang ka metlha kwa mae-mong a a kwa tlase. Ke sone se kakanyotheo e ya Bongaka (PhD) e tlhotlhomisang gore 1. Ke go fitlha fa kae fa go leng dipharologano magareng ga pholisi ya semmuso ya puo le tiriso-puo ya letsatsi ka letsatsi. 2. Fa dipharologano tsa dikgaolo tsa go bua puo le dipholisi tsa puo, bobedi jo bo bonagala magareng ga diporobinsi tse tharo tse le ka fa teng ga porobinsi nngwe le nngwe, le 3. Gore maitshwaro maleba le puo ga barutabana le banna-le-seabe ba ba amegeng, a tlhotlheletsa pholisi ya puo jang kwa dikolong.

1. Dikolo kwa diporobinsing tse tharo tse go neng go dirwa dipatlisiso kwa go tsona di supile dipharologano tse di totobetseng magareng ga pholisi ya puo ya semmuso le tiriso-puo ya ka

metlha ya mmatota. Barutabana ba bangwe ba tsenya-tirisong pholisi ya puo ya semmuso gotlhelele, fa barutabana ba bangwe ba dirisa puo ya Bantsho (Bantu) e le nngwe kgotsa tse dintsi fa ba tlhaeletsana ka molomo ka nako ya thuto gape puo eo e bapile le Afrikaans le English, mme barutabana ba bangwe ba tlhaeletsana dikarolo tse ditona ka puo ya Bantsho (Bantu) e le nngwe ka nako ya dithuto tsa bona mme ga ba ithibele go dira jalo fela ka nako ya tlhaeletsana ya molomo, fela le ka nako ya tlhaeletsano ya go kwala.

2. Puo e e buiwang (repertoire) ya barutabana ba ba tlhotlhomisitsweng e a itshenola. Gauteng ke tulo ya dipuodintsi thata, mme 29% ba bua Afrikaans jaaka puo ya pele (P1) mme ba ba ka nnang tekanyetso ya 10% bongwe ka bongwe ba bua English, isiZulu, Sesotho, le Setswana; fa kwa Limpopo go na le go tlala ga dipuo tsa dikgaolo tsa Bantsho (Bantu) tse 30% e ka nnang Sepedi mme mongwe le mongwe wa 20% e le babui ba Tshivenda le Xitsonga. Kwa Bokone-Bophirima, Setswana ke sona se fekeetsang. Ka jalo bontsi jwa barutabana ba go dirilweng dipatlisiso ka bona ke babui ba Setswana. Ke fela kwa kgaolong ya Dr Kenneth Kaunda mo barutabana ba le bantsi e leng babui ba Sesotho kgotsa Afrikaans.

3. Maitshwaro maleba le puo ga bagokgo ba go tshwerweng dipuo-therisano le bona, go supile tlhotlheletso ya bona mo pholising ya puo ya sekolo. Go tshwana le se, bokanakang le boleng ba ditokomane tsa pholisi ya puo bo supa bogolo ba mefuta ya dikolo tsa Aforikaborwa le tsamaiso ya tsona.